

In Kürze



Doppeljubiläum der Zurich Versicherung in Einsiedeln

Einsiedeln. Im 2018 feiert die Zurich, Generalagentur Philipp Pfister (Standorte in Einsiedeln, Lachen und Präfrikon) ihre vier Jubilare mit total 95 Dienstjahren. Herzliche Gratulation an Walter Ochsner (35 Jahre, links), Mark Kälin (25 Jahre), Robert Zurbuchen (25 Jahre) und Sven Ochsner (10 Jahre, rechts). Der Generalagent Philipp Pfister (Mitte) freut sich über die Beständigkeit und den tollen Einsatz in den letzten Jahrzehnten. Foto: zvg

Veranstaltungen

Graue Panther besichtigen das Alterszentrum Gerbe

Einsiedeln. Das Alters- und Pflegezentrum Gerbe hat in den letzten Jahren sein Angebot stark ausgebaut und den veränderten Bedürfnissen angepasst. Bei der informativen Führung werden uns vor allem die markanten Vorzüge der Neu- und Umbauten interessieren. Für die Generation von uns Grauen Pantherern ist es sehr wichtig, dass wir hinter die Kulissen eines Alters- und Pflegeheimes sehen, bevor wir selber den Weg in das Altersheim antreten. Nach der Führung bleibt auch noch genügend Zeit, sich in der Cafeteria beim gemütlichen Zusammensitzen auszutauschen. Treffpunkt: Dienstag, 15. Mai, 14 Uhr, beim Eingang Alters- und Pflegezentrum Gerbe.

Anmeldung, unbedingt vor Montagmittag, 14. Mai, an Alice und Sepp Zehnder, 055/412'17'84 aliceundsepp@bluewin.ch

Phönix hat grünes Licht aus Schwyz

Stiftung lanciert zweistufigen Projektwettbewerb für ihr neues Dauerwohnheim in Einsiedeln

Von 20 auf 30 Wohnplätze will die Stiftung Phönix ihr Angebot in Einsiedeln erweitern. Zu den Häusern Flora und Sonneck liegen aktuell noch keine Entscheide vor.

Vi. Von erheblicher Bedeutung ist der Beschluss des Regierungsrates vom 21. März dieses Jahres: In diesem teilt er der Stiftung Phönix Schwyz sein grundsätzliches Einverständnis mit für einen Ersatz- und Erweiterungsbau eines Einsiedler Dauerwohnheims. «Damit kann der Neubau auf dem Gotthardstallareal konkret projektiert werden», freut sich im Namen des Stiftungsrates dessen Vizepräsident Zeno Schneider.

Siegerprojekt bis im Mai 2019?

Die Stiftung führt einen zweistufigen Projektwettbewerb durch. In einem ersten Schritt (Präqualifikation) können sich unbeschränkt viele Teams melden; über eine Berücksichtigung für den zweiten Schritt entscheiden alleine deren Referenzen. Aus allen Bewerbern wählt eine Jury zehn zur Ausarbeitung eines konkreten Projektes aus. Gemäss Terminplan sollte der Sieger im Mai 2019 feststehen, was eine Genehmigung durch den Kanton bis Ende 2019 ermöglichen würde.

Der weitere Grobfahrplan sieht eine Verabschiedung des Baukredits durch den Kantonsrat im ersten Halbjahr 2020 vor sowie – allfällige Einsprachen einmal ausgeklammert – einen Baubeginn 2021 und einen Bezug des Gebäudes im Herbst 2022.



Auf dem Gotthardstallareal in Einsiedeln soll ein Neubau der Stiftung Phönix entstehen.

Foto: Lukas Schumacher

Aktuell 20 Plätze

Die vom Einsiedler Arzt Franz Kenel gegründete Stiftung Phönix Schwyz führt im Auftrag des Kantons drei Wohnheime für Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung. In Sewen, Buttikon und in Einsiedeln (seit 1991) werden Personen geschützte Wohnräume angeboten. In den Häusern Flora und Sonneck neben dem Diorama Einsiedeln bietet die Stiftung aktuell 20 Plätze an. Da die beiden Häuser sanierungsbedürftig sind und zusätzlich die Nachfrage nicht mehr gedeckt werden kann, entwickelte die Stiftung ein Neubauprogramm auch im Wissen, dass die quantitativen Bedürf-

nisse am alten Standort nicht gedeckt werden können.

Finanziert wird der Neubau durch den Kanton Schwyz; die Stiftung muss allerdings jährlich für den Bauzins aufkommen. Dafür will und muss sie die beiden Häuser Flora und Sonneck «kapitalisieren». Ein Entscheid über deren Zukunft liegt gemäss Schneider allerdings noch nicht vor. Sicher ist nur, dass die Stiftung nach dem Bezug des Neubaus an den alten Standorten keinen Bedarf mehr anmelden wird.

In Zukunft 30 Plätze

Gemäss Bedarfsplanung will die Stiftung auf dem Gotthardstallareal

30 Dauerwohnplätze realisieren. Die von den Zanoni Architekten Zürich erstellte Machbarkeitsstudie bestätigt der zukünftigen Bauherrschaft, dass diese 30 Plätze inklusive Nebenräume, Verwaltung und Technik im Rahmen der Vorschriften des Baureglements möglich sind. Da das 2139 Quadratmeter grosse Areal der Zone W4 angeordnet, sind Gebäude mit einer Höhe von zwölf Metern und einer Firsthöhe von 16 Metern zulässig.

Die vier ausgearbeiteten Varianten schöpfen diese baulichen Möglichkeiten mehr oder weniger aus; bei einer Überbauungsziffer von lediglich 20 Prozent lässt sich das

notwendige Raumprogramm kaum anders realisieren als über einen mehrstöckigen Bau. Von den vier Varianten werden zwei über die Kornstrasse und zwei über die Nordstrasse erschlossen. Die Stiftung gibt zu den vier Varianten keine Empfehlungen ab: Weder zur Erschliessung und Gebäudeform, noch zur Anordnung von Parkplätzen und öffentlichem Aussenraum. «Die Stiftung», bekräftigt Zeno Schneider, «hat zu den vier Varianten keine Präferenzen. Wesentlich für uns war, dass die Machbarkeitsstudie zeigte, dass sich unser Dauerwohnheim auf diesem Areal realisieren lässt.»



An seiner letzten Generalversammlung besuchte das Frauenetz Kanton Schwyz das Durchgangszentrum Biberhof in Biberbrugg und sammelte für dessen Bewohnerinnen und Bewohner. Vereinspräsidentin Mona Birchler (links) und Aktuarin Verena Hollenstein übergeben Jennifer Tan, Leiterin des Biberhofs, in diesen Tagen einen Check in der Höhe von 800 Franken. Diese freute sich, damit unter anderem einen Ausflug in der Region finanzieren zu können. «Das bringt eine willkommene Abwechslung in den von Warten geprägten Alltag der Asylsuchenden», erklärte sie. Foto: zvg

Früher konnte man fast darauf wetten: Wenn die Zuger auf ihrer Landeswallfahrt nach Einsiedeln pilgern, dann regnets. Nachdem der Wettergott mit den Zugern in den letzten Jahren regelmässig Erbarmen hatte, liess er sie vorgestern Donnerstag für einmal – im wahrsten Sinne – wieder im Regen stehen: An Auffahrt war das Wetter nass und kalt. Die Temperaturen stiegen, wenn überhaupt, nur knapp über plus zehn Grad. Dennoch gab es viele Unerwartete, die den Weg über den alten Pilgerweg unter die Füsse nahmen und nach Einsiedeln pilgerten.

Seit 70 Jahren gibt es den VW Käfer in der Schweiz. Das nahm der «Blick» am Dienstag, 8. Mai, für eine ganzseitige Reportage zum Anlass. Und auf dieser waren auch Gusti und Susi Fuchslin zu sehen. Einsiedler wundert das natürlich nicht, ist doch weiterherum bekannt, dass die Garage

Fuchslin nicht nur VW-Expertin ist, sondern auch eine besondere «Liebe» zum «Chäfer» pflegt – zu einem Exemplar ganz besonders: zu einem mautgrauen Typ mit Jahrgang 1948! Er befindet sich seit drei Generationen im Familienbesitz und sei, so Gusti Fuchslin, «so etwas wie ein Familienmitglied».

Einen nächsten, finalen Schritt hat der Bezirk Einsiedeln für das Notspital eingeleitet. Wie dem Baugebiet zu entnehmen ist, soll das Notspital abgebrochen und durch einen Kiesplatz ersetzt werden. Dem Abbruch voraus ging eine umfangreiche Asbest-Sanierung, über die unsere Zeitung wiederholt berichtete (siehe Inserat).

Der Abstimmungsantrag 10. Juni beschäftigt vorab die politischen Parteien schon länger. Am kommenden Montag, 14. Mai, wird es die kantonale SVP sein, welche ihre Parolen fasst. Sie tut dies auf der Sattellegg. Zur Debatte steht die kantonale Abstimmung zum Kauf der Liegenschaft «Biberhof» in Biberbrugg, sowie die beiden eidgenössischen Abstimmungsanträge «Vollgeld-Initiative» sowie «Geldspielgesetz». Die Tagung findet unter der Leitung von Kantonalparteipräsident Roland Lutz (Einsiedeln) statt. Man beachte im Lokaltitel der heutigen Ausgabe auch den Bericht «Die SVP ringt um Biberhof-Kauf».

Einen guten Start hat Regisseur Oscar Sales Bingisser mit seinem neuesten Stück «Ladies Night» am Theater am Hectplatz in Zürich hingelegt. Zu dieser Überzeugung gelangt man jedenfalls nach der am gestrigen Freitag veröffentlichten Kritik im «Tages-Anzeiger». Autor Stefan Busz war jedenfalls angetan von den sechs Männern – insbesondere von Andy Nzekwu, der am Premierabend zum Publikumsliebling avancierte. Genau: Es ist jener Andy Nzekwu,

der im Dezember und Januar im Chärnehus zusammen mit Oscar Bingisser im Stück «Der Messias» bereits als heiliger Josef brillierte. Wer sich auf ein Wiedersehen freut, findet weitere Informationen unter www.theaterhechtplatz.ch.

Der vierfache Olympiasieger Simon Ammann (Schindellegi), der im Nationalen Leistungszentrum Einsiedeln trainiert, bleibt dem Skispringen treu und will auch in der Saison 2018/2019 seinen jüngeren Kollegen zeigen, dass mit ihm zu rechnen ist. Nach einer durchgezogenen Saison liess sich der Toggenburger lange Zeit mit dem Entscheid, seine Karriere fortzusetzen: «Ich verspüre immer noch grosse Motivation und Freude, um hart an den Details zu arbeiten, die sich mir im Skispringen stellen. Das vergangene Jahr hat mir gezeigt, wie es möglich ist, auch mit 36 Jahren noch auf einem körperlichen Top-level Wettkämpfe zu bestreiten. Da sich das alleine noch nicht ganz ausbezahlt hat, ist der Wunsch nach wie vor sehr gross, den perfekten Flug zu finden», sagt Simon Ammann. Das Trainerteam mit Nationaltrainer Ronny Hornschuh sowie den Trainern Roger Kamber (Trachslau), Marvin Scherrer und Martin Künzle nimmt die WM-Saison unverändert in Angriff. Bei der Aufgabenteilung gibt es aber eine Veränderung. Während Roger Kamber neu Simon Ammann betreut, ist Ronny Hornschuh für die anderen Weltcup-Athleten verantwortlich. Marvin Scherrer ist wie bisher als Co-Trainer tätig. Martin Künzle trainiert die jüngsten Swiss-Ski-Athleten.

«SRF1» zeigt ab Freitag, 18. Mai, die «DOK-Serie: Abenteuer Moskau – Schweizer unter goldenen Kuppeln. In vier Episoden begleitet «DOK» sechs Schweizer und Schweizerinnen – darunter Dominique Godat aus Einsiedeln. Ge-

rade mal rund 200 Schweizerinnen und Schweizer leben in Moskau – 2500 Kilometer von der Heimat entfernt. Dazu zählt auch Dominique Godat aus Einsiedeln. Der Hotelier hat vor fünf Jahren von einem russischen Oligarchen den Auftrag erhalten, das Hotel Metropol wieder zur ersten Adresse in Moskau zu machen. Seither baut Dominique um und versucht, seinen Angestellten ein paar Schweizer Tugenden beizubringen. Dominique lebt für seinen Preis. Seine Frau und seine Tochter wollten nicht nach Moskau ziehen, deshalb pendelt er alle zwei Wochen in die Schweiz.

Ein Teil der Beschneelungsanlagen der Skilifte Brunni-Haggenegg AG ist in die Jahre gekommen. Deshalb will das Unternehmen diese erneuern und gleichzeitig modernisieren. Davon zeugt ein Baugesuch, das im aktuellen Amtsblatt veröffentlicht wird. Es handelt sich um Anlagen der Piste Trümpis, also jene im unteren Bereich.

Die Kantonspolizei Schwyz hat am Dienstag, 8. Mai, in einem Einfamilienhaus in Unterberg eine Hanf indoor-Anlage ausgehoben. Im Rahmen der Hausdurchsuchung wurden neben technischen Gerätschaften 180 Hanfpflanzen, 350 Hanfstöcklinge sowie über 3,5 Kilogramm Marihuana in mehreren Räumchen sichergestellt. Der mutmassliche Betreiber der Hanfanlage – ein 48-jähriger Schweizer – muss sich vor der Staatsanwaltschaft Innerschwyz verantworten. Foto: Kapo



Nach der Startrampe auf dem Brüelplatz heisst es möglichst windschnitrig die Strecke hinunterzudüsen. Foto: Christian Marty

Die Eisenbahnstrasse wird zur Mini-Rennstrecke

Zum 17. Mal laden der 13er Frytig Club und die IG Seifenkisten Derby Schweiz zum Seifenkistenrennen in Einsiedeln ein. Kinder und Jugendliche messen sich morgen Sonntag auf der Eisenbahnstrasse.

Startrampe die Eisenbahnstrasse hinunter, um möglichst schnell den Parcoures hinunterzudüsen. Nach dem 1. Lauf findet um 11.30 Uhr eine Mittagspause statt. Für etwas zu Trinken und zu Essen ist den ganzen Tag in der Festwirtschaft auf dem Schulhausplatz Brül gesorgt. Um 13 Uhr startet der zweite Lauf. Jetzt gilt es, noch schneller zu werden. Um 14.45 Uhr startet der dritte und letzte Lauf. Ein letztes Mal hat man die Gelegenheit, das spektakuläre Rennen zu beobachten. Es lohnt sich bereits, die kreativen Seifenkisten der Kinder und Jugendlichen zu bestaunen. Um etwa 16.30 Uhr erfolgt die Rangverköndigung im Startbereich (siehe Inserat).

Isc. Morgen Sonntag, am Muttertag, ist es wieder so weit. Auf dem Brüelparkplatz tummeln sich zahlreiche Rennfahrer und ihre Mechaniker und Unterstützer. Hier noch eine Schraube anziehen, dort das Radlager kontrollieren. Um 10 Uhr fährt der erste Rennfahrer mit seiner Seifenkiste über die Bretter der